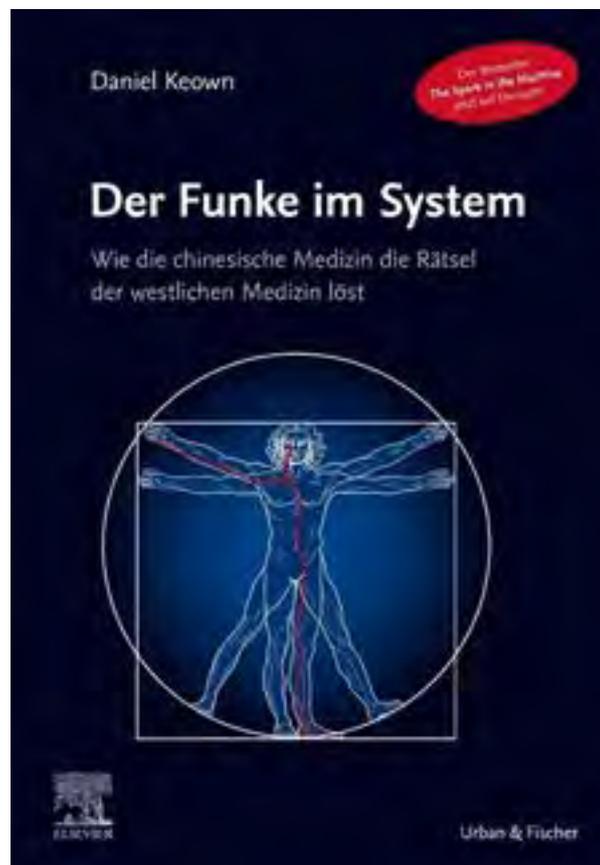




Daniel Keown

Der Funke im System

Wie die chinesische Medizin die Rätsel der westlichen Medizin löst
Verlag: Elsevier Verlag



zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Inhaltsverzeichnis

I	Die Wissenschaft der Akupunktur oder, was Gott vergaß den Chirurgen zu sagen		II	Die Embryologie der Chinesischen Medizin	
1	Genesis	3	18	Eine Einführung in <i>Yin</i> und <i>Yang</i>	81
2	Das Universum der Einzeller	5	19	Das <i>Tao</i>	83
3	„Ein Name, aber keine Form“ ..	7	20	ANGMION – Schönheit und Gehirne	91
4	Die Triple Helix	13	21	Das Dotter unseres Körpers	93
5	Der Lebensfunke	17	22	Blut: Die mittlere Schicht	97
6	Was ist das <i>Qi</i> ?	21	23	<i>Jing</i> – Die 10 000	99
7	Ein Schaf klonen mit <i>Qi</i>	25	24	Embryologische Wellenreiter ...	103
8	Die perfekte Fabrik	29	III	<i>Ming Men</i> und die sechs Leitbahnen	
9	Organ <i>Qi</i>	31	25	Die drei <i>Yin</i> -Leitbahnen	111
10	Wie das <i>Qi</i> den Körper faltet ...	35	26	<i>Shao Yin</i> (kleines <i>Yin</i>)	115
11	Tricky Dicky und kleine Stiche ..	39	26.1	Der Herrscher	115
12	Menschliche Fraktale	45	26.2	Arm- <i>Shao-Yin</i> – Funktionskreis Herz	121
13	Die Leonardos und der perfekte Mensch	53	26.3	Notfallbericht	125
14	Evolution in Lichtgeschwindigkeit	57	26.4	Das eigenwillige Organ	126
15	Der-Sonic-Hedgehog-Durchbruch	61	26.4.1	Die Nebennieren als Drüse	128
16	Was sind Akupunkturpunkte? ..	65	26.4.2	„Die Nieren dominieren das Knochenmark“	132
17	Ströme des <i>Qi</i>	71	26.4.3	„Die Niere kontrolliert die Knochen“	132
			26.5	Schlängengift und Nierenfeuer ...	134
			26.5.1	„Die Nieren dominieren den Wasserhaushalt“	135

XII Inhaltsverzeichnis

26.5.2	„Der Geist der Niere regiert die Willenskraft und den Überlebensinstinkt“	136	28.4.5	Die Leber verabscheut Wind	192
26.5.3	„Das Nieren <i>Jing</i> füllt das Gehirn“ . .	138	28.4.6	Die Leber kontrolliert die Sehnen . . .	194
26.5.4	„Die Niere kontrolliert den Sexualtrieb und die Fortpflanzung“ .	139	28.5	Bein- <i>Jue-Yin</i> – Hauptleitbahn des Funktionskreises Leber	195
26.6	Bein- <i>Shao-Yin</i> – Hauptleitbahn des Funktionskreises Niere	141	28.6	Notfallbericht	198
26.7	Notfallbericht	144	29	Die drei <i>Yang</i>-Leitbahnen	201
27	<i>Tai Yin</i> (großes <i>Yin</i>)	147	30	<i>Tai Yang</i> (großes <i>Yang</i>)	203
27.1	Das inspirierende Organ	147	30.1	Die surfende Leitbahn	203
27.1.1	„Die Lungen haben das Amt eines Ministers inne“	147	30.2	Die unsichtbare Leitbahn	206
27.1.2	Lungen und Blut	151	30.3	Notfallbericht	206
27.2	Arm- <i>Tai-Yin</i> – Hauptleitbahn des Funktionskreises Lunge	152	31	<i>Yang Ming</i> (helles <i>Yang</i>)	209
27.3	Notfallberichte	156	31.1	Die Hauptleitbahn des Funktionskreises Magen (Darm)	209
27.4	Das seltsame Organ	157	31.1.1	<i>Yang</i> im <i>Yin</i>	212
27.4.1	Zwölf Zoll Kraft	160	31.1.2	Fasziale Tektonik	213
27.4.2	MILZ- <i>Yang</i> – Bauchspeicheldrüse . .	162	31.2	Nochmal ... die Hauptleitbahn des Funktionskreises DICKDARM	218
27.4.3	Milz- <i>Yang</i> verwandelt Feuchtigkeit .	164	31.3	Notfallbericht	218
27.4.4	Außerordentlich, von wegen!	170	32	<i>Shao Yang</i> (kleines <i>Yang</i>)	219
27.4.5	Eine einzelne Forschungsarbeit von 1962	173	32.1	Die Leitbahn der Lymphe	219
27.5	Bein- <i>Tai-Yin</i> – Hauptleitbahn des Funktionskreises Milz	175	32.2	Die Leitbahn des Tao	222
27.6	Notfallbericht	175	32.3	Notfallbericht	222
28	<i>Jue Yin</i> (wiederkehrendes <i>Yin</i>)	177	33	Epilog	225
28.1	Der Leibwächter des Herrschers . . .	177	IV	Anhang und Literaturverzeichnis	
28.2	Arm- <i>Jue-Yin</i> – Hauptleitbahn des Funktionskreises Pericardium (Herzbeutel)	181	34	Anhang	231
28.3	Notfallbericht	184	34.1	Wie Krebs entsteht	231
28.4	Der General.	184	34.2	<i>Yin</i> und <i>Yang</i>	232
28.4.1	Die Leber speichert Blut	186	34.3	„Übertragener“ oder „ausstrahlender“ Schmerz	234
28.4.2	Das Leber-Blut reguliert die Menstruation	186	35	Literaturverzeichnis	239
28.4.3	Die Leber sorgt für einen gleichmäßigen Fluss des <i>Qi</i>	188	35.1	Literatur und Quellen des Autors . .	239
28.4.4	Die Leber sorgt für eine entspannte Gefühlslage	191	35.2	Literatur der Übersetzerin	247

4

Die Triple-Helix

Der Hauptbestandteil von Faszien ist Kollagen. Kollagen findet sich überall im Körper. Nicht nur unsere Faszien werden daraus gebildet, sondern auch Sehnen, Bänder und der Knorpel in unseren Gelenken; Kollagen befindet sich in der Arterienwand, es macht Knochen stark belastbar und baut das Bindegewebe in den Organen auf. Es gewährleistet sogar die Sehkraft, es formt die Linse des Auges und es heilt, denn es produziert das Narbengewebe. Daher überrascht es nicht, dass Kollagen das am häufigsten vorkommende Eiweiß in unserem Körper ist, es beträgt ungefähr ein Drittel unseres gesamten Proteins.

Kollagenfasern sind nicht nur das am häufigsten vorkommende Protein im Körper, sie haben auch bemerkenswerte Eigenschaften. Kollagen-Moleküle bestehen aus drei Proteinketten, die zusammen eine Triple-Helix formen. Die meisten kennen die Doppel-Helix-Struktur der DNA, die Triple-Helix erfordert lediglich etwas mehr Vorstellungskraft. Diese Triple-Helix (➤ Abb. 4.1) wird aus Kollagen-Untereinheiten gebildet, die als Tropokollagen bezeichnet werden und sich spontan zusammenfügen. Drei Triple-Helix-Stränge formen dann eine weitere Triple-Helix und erschaffen so eine „Super-Helix“, die Mikrofibrille. Schließlich richten sich die Fibrillen bei Beanspruchung entlang mechanischer Zugspannlinien im Gewebe aus. Das heißt, Kollagen ist in seiner Struktur teil-kristallin angeordnet, weshalb es eine gleichmäßige Gliederung der Atome in zwei Dimensionen [1] gibt. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die elektrischen Eigenschaften des Kollagens.

Kollagen ist für den Körper lebensnotwendig, und die Entstehung von Kollagen ist stark abhängig von Vitamin C. Aus diesem Grund haben Seefahrer auf langen Reisen früher heftiges Zahnfleischbluten bekommen: Ihre Wunden konnten nicht heilen, da Narbengewebe aus Kollagen gebildet wird und ihre schlechte Ernährung nur wenige Vitamine enthielt. Kapitän James Cook erkannte, wie wichtig frisches Obst war, obwohl er nicht wusste, was Vitamine sind, und überfiel tropische Inseln wegen ihres Reichtums an frischen Früchten. Durch die wiedererlangte Kraft seiner Seeleute gelang es ihm, mit der *Endeavour* die Welt zu umsegeln und so die Art von Reisen zu vollenden, die wir heute am ehesten mit den fiktionalen in den Abenteuern von Captain James Kirk und der *Enterprise* vergleichen würden!

Kollagen ist nicht nur ein Stoff, der unseren Körper zusammenhält, es ist auch der Stoff, der im Altertum dazu benutzt wurde, Dinge zu kleben. *Kolla* – kommt vom griechischen „Kolla“, dem Wort für Klebstoff und – *gen* ist die Kurzform von Genesis / Schöpfer; daher bedeutet Kollagen Schöpfer des Klebstoffs. In der Antike wurden die Haut und die Sehnen von Tieren ausgekocht, um Gelatine zu gewinnen, welche reines Kollagen ist und als Klebstoff verwendet wurde.

Mehrere Kollagen-Mikrofibrillen bilden eine Fibrille, indem sie sich spiralförmig umeinander winden. Fibrillen wiederum bilden Kollagen-Fasern. (vgl. Schleip R. et al. Lehrbuch Faszien [d. Übers.])



Abb. 4.1 Triple-Helix

Grund für die enorme Zugfestigkeit der Kollagenfasern ist ihr raffinierter Aufbau: Unter Zug drehen sich die Faserspiralen ineinander und werden fester. Das Kollagen erreicht so eine Zugfestigkeit, die mit 500 bis 1.000 kg/m² die Zugfestigkeit von Stahl sogar noch übertrifft. (Vgl. Schleip R. et al. Lehrbuch Faszien [d. Übers.])

Die molekulare Struktur des Kollagens ist für seine enorme Festigkeit verantwortlich – im Verhältnis von Masse zu Fläche ist es so fest wie Stahl! Diese Festigkeit ist von entscheidender Bedeutung, da Kollagen die materielle Grundlage für Knochen, Arterien, Muskeln, Sehnen und Faszien ist.

Dabei ist die Festigkeit von Kollagen so groß, dass sie zum Problem werden kann. Durch Faszien wird der Körper in Kompartimente aufgeteilt: Diese Bereiche sind von Faszien umschlossen und werden nur unterbrochen von engen Kanälen für Gefäße und Nerven. Das ist wichtig, denn so wird das Innere vor einer sich ausbreitenden Infektion geschützt und ein Teil des Körpers klar vom anderen abgegrenzt. Die Kompartimente sind vergleichbar mit Zimmern in einem Haus, die man nur betreten oder verlassen kann, indem man die kleinen Türen und Fenster benutzt. Wenn, wie dies manchmal der Fall ist, das Innere durch eine Verletzung anschwillt, gibt die Festigkeit des Kollagens in der Faszie dem Ansteigen des Drucks nicht nach. Erfolgt dann keine Entlastung, kann dies die Blutversorgung unterbrechen und das Innere des Kompartiments wird nicht mehr ausreichend mit sauerstoffreichem Blut versorgt. Es schwillt weiter an, weil die Zellen absterben – ein Teufelskreis. Die einzig mögliche Behandlung ist eine ziemlich brutale Prozedur, die Fasziotomie heißt und bei der der Chirurg die Faszie aufschneidet, vom Druck befreit und die Blutzirkulation wieder in Gang setzt.

Kollagen verfügt nicht nur über eine große Zugfestigkeit, es hat auch elektrische Eigenschaften, die allerdings von der westlichen Wissenschaft komplett ignoriert werden. Eine der Eigenschaften von Kollagen ist Piezoelektrizität – die Fähigkeit, winzige elektrische Ströme zu erzeugen, sobald ein Körper verformt wird. Die Funken in einem Feuerzeug entstehen wie durch Zauberhand, indem sie winzige Quarzkristalle auf die gleiche Weise verformen. Das bedeutet, dass jedes Mal, wenn wir irgendeinen Teil unseres Körpers bewegen, winzige elektrische Ströme fließen.

Die Wirkung eines schwachen Bindegewebes lässt sich bei den tragisch-schönen blauen Augen von Babys beobachten, die an einer Krankheit leiden, die *Ostogenesis imperfecta* genannt wird. Das Weiße ihrer Augen erscheint blau, da durch die Kollagenschwäche das Licht die Farbe der darunter liegenden Venen durchscheinen lässt. Der Name dieser Krankheit bedeutet so viel wie „fehlerhafte Knochenbildung“ und geht einher mit häufigen Knochenbrüchen bei Babys.

Knochen ist auf zweierlei Art fest: Er ist sowohl hart und nicht komprimierbar als auch von großer Zugfestigkeit. Die erstgenannten Eigenschaften gehen auf die *Hydroxylapatit*-Kristalle zurück, die aus Kalzium und Phosphat bestehen und den Knochen ihren weißen Schimmer verleihen. Zugfestigkeit ist die Fähigkeit, unter Belastung nicht zu brechen, und dafür sind erstaunlicherweise nicht die Kristalle verantwortlich, sondern das Kollagen. Die Kristalle hingegen

verleihen dem Kollagen Festigkeit [2]. Wird der Knochen belastet, macht das Kollagen ihn haltbar, und durch die Hydroxylapatit-Kristalle wird er fest und unnachgiebig.

Die Zugspannungslinien sind im Knochen normalerweise deutlich markiert: Wenn man nach einem Sprung aufkommt, wird der Aufprall im Skelett auf eine bestimmte berechenbare Weise weitergeleitet. Der Körper antwortet auf die Belastung, indem er die Knochen entlang dieser Linien verstärkt. Diese Zugspannungslinien sind auf Röntgenbildern als *Trabeculae* (kleine Balken) sichtbar, als feine weiße Linien im Knochen, die auf haarfeine Frakturen hinweisen, sobald sie unterbrochen sind. Weil Kollagen auf Röntgenbildern nicht sichtbar ist, sind die weißen Balken also kein Kollagen, sondern die kalkhaltigen Kristalle des Kalzium-Phosphats, die gebildet wurden, um dem Knochen eine marmorartige Härte zu verleihen.

Ein Röntgenbild kann in den Faszien, Muskeln und Sehnen keine Kristalle sichtbar machen. Vielmehr sind diese Gewebe mit bildgebenden Verfahren schwer darzustellen – außer durch Ultraschall. Doch auch hier findet der gleiche Prozess statt: Die Kollagenfasern sammeln sich entlang von Zugspannungslinien und verhelfen dem Knochen damit zu seiner enormen Zugfestigkeit. Kollagen in der Form von Kuhdarm ist schließlich das Material, mit dem Björn Borg fünfmal hintereinander Wimbledon gewonnen hat.

Kollagen macht den Knochen nicht nur haltbar: Es hat zudem eine erstaunliche Wirkung. Kollagen ist halb-kristallin und eine der Eigenschaften von Kristallen ist, dass sie piezoelektrisch sind. Auch Knochen ist piezoelektrisch und (wie einer der Autoren bemerkt): „Es hat sich gezeigt, dass nach dem Herauslösen des Kollagens aus dem Knochen keine piezoelektrische Wirkung mehr nachgewiesen werden konnte. Der entscheidende Bestandteil im Knochen für die Piezoelektrizität ist daher das Kollagen.“ [3]

26 *Shao Yin (kleines Yin)*

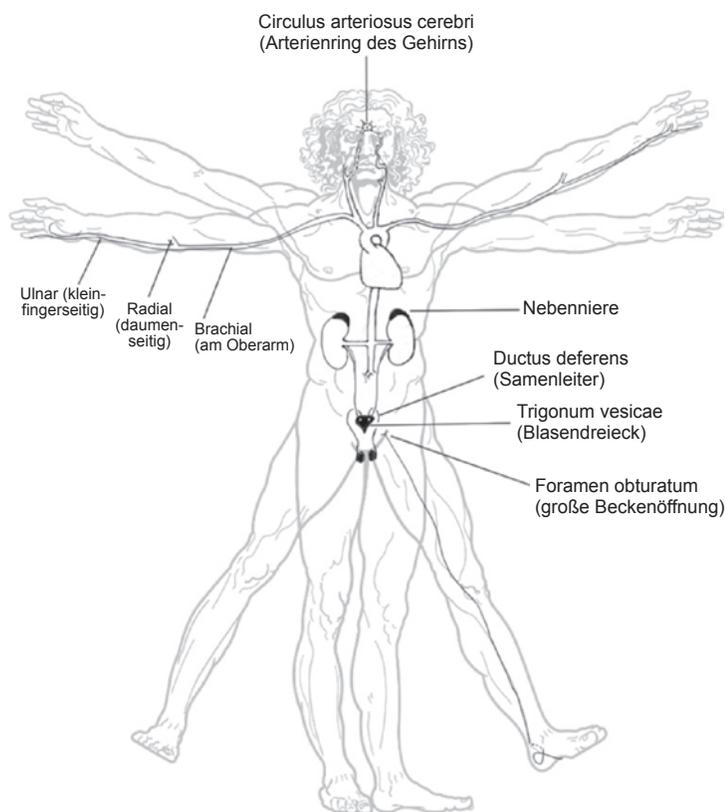


Abb. 26.1 Vitruvianischer Mensch, dargestellt mit den Funktionskreisen Herz und Niere

26.1 Der Herrscher

„Das Herz ist der Herrscher, die oberste Kontrollinstanz.“

Nei Jing Su Wen, Kapitel 8, 2. Jh. v. Chr.

Das Herz ist das Zentrum unseres Seins. Denn hier leben unsere Empfindungen, unsere Hormone pulsieren, da *spüren* wir unser Leben.

Das Herz ist das erste (richtige) Organ, das sich bildet. Der Herzschlag wird von der Energie der Neuralleistenzellen bereitgestellt: Es ist der Ausdruck von Geist in der Materie, von *Shen* im *Jing*.

In dem Augenblick, in dem unser Herz aufhört zu schlagen, sterben wir. Unsere Körper leben nicht die wenigen Minuten weiter, die es braucht, bis die

Versorgung unserer Zellen mit Sauerstoff und Glukose erlischt. Herzinfarkt-Patienten liegen nicht hilferufend am Boden und klagen, dass ihr Herz nicht mehr schlägt. Warum eigentlich nicht?

Die Versorgung aller Gewebe mit Sauerstoff und Glukose funktioniert noch etliche Minuten, die Gehirnzellen sollten noch arbeiten, die Muskeln sich weiter zusammenziehen können, doch sie sterben in dem Augenblick, in dem das Herz nicht mehr schlägt. Eigentlich müssten Menschen, die gerade einen Herzinfarkt erlitten haben, in der Lage sein, selbst den Notarzt zu rufen!

Doch der Herz-Tod ist anders, er kommt augenblicklich – es ist, als ob man einen Lichtschalter ausknipst. Diesen Vorgang physiologisch durch eine unterbrochene Blutzufuhr zu erklären, ergibt keinen Sinn, denn das würde länger dauern.

Das, was passiert, wenn das Herz aufhört zu schlagen, ist eine Katastrophe, es handelt sich nicht um das Versagen einer Pumpe. Die chinesische Medizin hat das Herz jedoch nie als einfache Pumpe betrachtet. Das *Nei Jing Su Wen* stellt eindeutig fest: Das Herz ist der Herrscher, die oberste Kontrollinstanz. Das Herz ist das Feuer im Zentrum unseres Seins, von dem der Geist ausstrahlt.

Dichter und Künstler haben diese Wahrheit schon immer verstanden. Nur die kalte logische Wissenschaft hat sie die vergangenen 400 Jahre geleugnet. Unsere Literatur ist voller Hinweise auf die Vorrangstellung des Herzens:

„Folge deinem Herzen“

„Hör auf dein Herz“

„Von Herz zu Herz“

„Hab ein Herz ...“

Die Dichter haben begriffen, welche Rolle das Herz im Zentrum unseres Seins spielt. Erst als in unserer kulturellen Entwicklung das Denken wichtiger wurde und Fühlen weniger wichtig, wurde das Herz zu einer pumpenden Maschine degradiert. William Harvey wollte seine Entdeckung der Pumpleistung des Herzens nie als Abwertung von dessen emotionaler Bedeutung verstanden wissen [1]. Denken entsteht in unserem Gehirn, und unsere westliche Gesellschaft wird sehr stark vom Denken geleitet, von deduktiver Beweisführung durch die Logik. Gefühle und Emotionen wurden als unwissenschaftlich und fehlbar verdrängt. Sie sind anti-wissenschaftlich, unmöglich zu bestimmen, nicht reproduzierbar. Einen Tag mag man etwas, am nächsten Tag nicht mehr: Wie kann das irgendeine Bedeutung haben?

Die westliche Medizin hält daran fest, dass das Gehirn der Mittelpunkt unserer Seele ist. Wenn Menschen Gräueltaten begehen, fragen wir uns, ob mit ihrem Kopf etwas nicht stimmt, nicht mit ihrem Herzen. Ich bin der Ansicht, dass in der Tat häufig ihr Herz das Problem ist. Genauso grübeln Wissenschaftler mittels bildgebender Verfahren wie PET-Scans und MRT-Scans über die Funktionen des menschlichen Gehirns nach, um zu klären, welche Region für die Liebe zuständig ist. Doch ich werde zeigen, dass die Liebe zwar im Kopf verarbeitet wird, doch gefühlt wird sie im Herzen.

Ironischerweise ist es die moderne Medizin, die uns zeigt, wie wichtig das Herz für unsere Gefühle ist. Die Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Beziehungen und Herzinfällen sind derart dramatisch, dass – würde

„Innerer Klassiker des Gelben Fürsten.“ (vgl. Hempten, dtv-Atlas Akupunktur [d. Übers.]).

William Harvey (1578–1657) war ein englischer Arzt und Anatom. (d. Übers.)

man das, was zwischen Liebenden passiert, in Flaschen abfüllen und als Droge verkaufen können – man zum reichsten Menschen der Erde werden würde. Diese Studien zeigen, dass eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Vermeidung eines Herzinfarkts – neben Rauchen aufgeben und Sport treiben – eine glückliche Beziehung ist [2]! Wenn man einen Herzinfarkt hat, sind Medikamente nebensächlich. Was du wirklich brauchst, ist ein Mann oder eine Frau, der bzw. die dich liebt und dir zuhört, denn zusammen mit diesen Menschen ist die Wahrscheinlichkeit, dass du 15 Jahre später noch am Leben bist, drei Mal so hoch [3]!

Es ist eine traurige Tatsache, wenn geliebte Menschen sterben, dann ist Vorsicht geboten: Gebrochene Herzen gibt es wirklich. Am ersten Tag nach einem Todesfall ist die Wahrscheinlichkeit, einen Herzinfarkt zu bekommen, für die Betroffenen *21 Mal* höher [4]. Es gibt sogar eine Erkrankung namens *Takotsubo*-Kardiomyopathie, die bei Menschen, die von einem plötzlichen Todesfall betroffen sind, zu Herzinsuffizienz führt und tödlich ist, wenn derjenige nicht behandelt wird. Ärzte nennen es „Broken-Heart-Syndrom“, wahrscheinlich deshalb, weil ihnen die Aussprache des Japanischen schwerer fällt, als alles andere. Kurioserweise ist die Behandlung die gleiche wie bei einem „richtigen“ Herzinfarkt, und selbst in der westlichen Schulmedizin, die nur wenig Zeit für Gefühle hat, wird das gefühlte gebrochene Herz als Ursache akzeptiert.

Schürzenjäger sollten sich dessen ebenfalls bewusst sein. Eine Studie kam jüngst zu dem Ergebnis, dass Ehemänner mit einer Geliebten doppelt so häufig an einem Herzanfall sterben wie treue Ehemänner. Ein betrügerisches Herz ist auch ein krankes Herz.

Das ist jedoch noch nicht alles. Es gibt inzwischen so viele Fallbeispiele, die von einer Persönlichkeitsveränderung nach Herztransplantationen berichten, dass sich viele Chirurgen deswegen rechtlich beraten lassen. Es gibt zahlreiche Geschichten von Empfängern eines Spenderherzens, die damit neue Erinnerungen erhalten haben, die sich in die frühere Freundin ihres Spenders verliebten, die Hobbys ihres Spenders aufnahmen, neue Geschmäcker entwickelten, die das Herz offenbar bewahrte und die sogar ihre sexuelle Orientierung wechselten von Mann zu Frau [5]!

Natürlich könnten dies Zufälle sein oder die Nebenwirkungen der Medikamente – und genauso wurden diese Begebenheiten abgetan. Aber es müsste jemand schon merkwürdig gefühlsarm sein, wenn ihn Berichte von Herzen, die sich anscheinend in jemand verliebt haben, völlig gleichgültig lassen.

Da ist die berührende und herzerreißende Geschichte einer Mutter und Ärztin, die die Seele ihres kleinen Sohns im Empfänger spürte: „Zuerst passierte Folgendes: Ich konnte Jerrys (Spender) Herz nicht nur hören – ich fühlte es in mir. Als Carter (Empfänger) mich zum ersten Mal sah, lief er zu mir und drückte seine Nase an mich und rieb sie immer wieder. Das war genau das, was wir mit Jerry gemacht hatten. Jerrys und Carters Herz ist jetzt fünf Jahre alt, doch Carters Augen waren Jerrys Augen. Als er mich umarmte, habe ich meinen Sohn gespürt. Also, ich konnte ihn fühlen, es war nicht nur sinnbildlich. Er war da. Ich habe seine Energie gespürt. Ich bin Ärztin. Ich beobachte genau, so bin ich ausgebildet worden, und ich war von Natur aus immer skeptisch. Aber es war wirklich so. Wir blieben in dieser Nacht bei ihnen (der Familie

* Takotsubo heißt auf Japanisch „Hummerreuse“, weil das Herz sich genauso aufbläht. Das liegt daran, dass das Herz zu schwach zum Pumpen ist. (Dr. Keown).

des Empfängers). Mitten in der Nacht kam Carter herein und fragte uns, ob er bei meinem Mann und mir schlafen könne. Er kuschelte sich zwischen uns, genau wie Jerry es gemacht hatte, und wir fingen an zu weinen. Carter sagte, wir müssten nicht weinen, weil Jerry gesagt habe, alles sei okay.

Mein Mann, ich, unsere Eltern und alle, die Jerry wirklich kannten, zweifeln nicht daran. Das Herz unseres Sohns enthält sehr viel von unserem Sohn und schlägt in Carters Brust. Auf einer bestimmten Ebene ist unser Sohn noch am Leben.“

Die Mutter des Empfängers hatte Folgendes zu sagen: „Ich sah, wie Carter zu ihr (der Mutter des Spenders) lief. Er macht so etwas nie, er ist sehr, sehr schüchtern. Doch er ging auf sie zu, wie er es bei mir gemacht hatte, als er noch ein Baby war. Als er flüsterte ‚es ist okay Mama‘, brach ich zusammen. Er nannte sie Mama, oder vielleicht hat Jerrys Herz gesprochen. Als wir zusammen in die Kirche gingen, war Carter Jerrys Vater zuvor noch nie begegnet. Wir waren spät dran, und Jerrys Vater saß mit einer Gruppe von Leuten inmitten der Gemeinde. Carter ließ meine Hand los und rannte genau zu diesem Mann. Er kletterte auf seinen Schoss, umarmte ihn und sagte ‚Daddy‘ zu ihm. Wir waren entgeistert, wie war es möglich, dass er ihn erkannte?“ [5]

Oder der Vater eines jungen Mannes – ein Psychiater – berichtete Folgendes, nachdem das Herz seines Sohns nach einem Unfall gespendet wurde: „Wir fanden eine Gedichtsammlung, die er uns nie gezeigt hatte, und wir haben noch nie jemandem davon erzählt. Eines hat uns emotional und seelisch sehr erschüttert. Er hat darin seinem eigenen plötzlichen Tod vorhergesehen. Er war auch Musiker, und wir entdeckten einen Song den er ‚Danny, My Heart is Yours‘ genannt hatte. Die Worte beschreiben, wie mein Sohn spürte, dass er sterben wird und sein Herz an jemanden weitergibt.“ Die Empfängerin, ein 18-jähriges Mädchen, berichtete: „Als sie mir das Bild ihres Sohnes zeigten, habe ich ihn sofort erkannt. Ich hätte ihn überall wiedererkannt. Er ist in mir, ich weiß, dass er in mir ist, und er liebt mich. Er war immer schon mein Geliebter, vielleicht in einer anderen Zeit irgendwo. Wie konnte er, Jahre bevor er starb, wissen, dass er sterben und ich sein Herz bekommen würde? Wie konnte er wissen, dass ich Danielle heiße? Als sie mir etwas von seiner Musik vorspielten, wusste ich, wie die einzelnen Textzeilen des Songs endeten.“

Dies trifft auch auf den tragischen Fall eines 60-Jährigen zu, der sich in die gleiche Frau verliebte, wie sein Spender, und sich dann auch ganz genau so umbrachte. Die arme Frau trauerte nicht einmal, sondern zweimal um das gleiche Herz [6].

Diese Geschichten verbindet *nicht* der Zufall; sie sind der dramatische Beweis dafür, dass das Herz mehr ist als eine pumpende Maschine. Außerdem ist es technisch sogar möglich, das Herz durch eine Maschine zu ersetzen, aber zu welchem Preis? In Peter Houghtons Fall unterstützte eine mechanische Pumpe sein schwaches Herz schrittweise über einen Zeitraum von sieben Jahren. Als Psychotherapeut hatte er einen einzigartigen Einblick in die Veränderungen, die das hervorrief, und etwas wahrhaft Erstaunliches passierte: Er sorgte sich nicht mehr um die Menschen, die er einmal geliebt hatte. Er empfand nichts mehr, es hat ihn buchstäblich „kaltherzig“ gemacht. Er hatte Enkel, er wusste, er sollte sie gern haben, aber er mochte sie nicht, oder konnte nichts mehr für sie empfinden [7].

Peter Houghton (1938–2007) war der am längsten überlebende künstliche Herztransplantationspatient in Großbritannien. Houghton wurde am 20. Juni 2000 aufgrund schwerer Herzinsuffizienz eine Jarvik 2000-Herzpumpe implantiert. Houghton war die erste Person auf der Welt, der ein künstliches Herz zur dauerhaften Verwendung und nicht als Brücke zur Transplantation gegeben wurde. Als ausgebildeter Psychotherapeut hat Houghton ein Buch mit dem Titel „Die Welt in mir“ geschrieben, in dem er darüber nachdenkt, wie die Transplantation seinen frommen Katholizismus herausfordert. Er berichtet auch, dass die Herztransplantation ihn ironischerweise weitgehend emotionslos gemacht hat. (d. Übers.)

Um dahinter zu kommen, was die Kraft des Herzens bedeutet, müssen wir uns klarmachen, dass es nicht nur eine erstaunliche Pumpe ist, es ist auch ein unglaublich starker elektrischer Generator. Die Elektrizität, die es erzeugt, ist in der Tat leicht zu messen, das passiert jedes Mal, wenn Ärzte ein EKG machen. Die Energie dieses Elektromagnetismus verbreitet sich in Lichtgeschwindigkeit. In der Zeit, die Sie gebraucht haben, um diesen Satz zu Ende zu lesen, hat die Energie Ihres Herzschlags jedes Lebewesen auf diesem Planeten durchdrungen.

Wir wissen, dass Menschen, die zusammenleben, sich synchronisieren. So stellen z. B. Frauen, die zusammenwohnen, fest, dass sie ihre Periode zur gleichen Zeit bekommen. Paare reagieren auf kleinste Hinweise damit, gegenseitig ihre Sätze zu beenden; bei körperlicher Übereinstimmung finden Menschen einen eigenen Rhythmus (manchmal auch nicht, und dann trennen sie sich). Dasselbe trifft auf das menschliche Herz zu. Studien bei Paaren haben gezeigt, dass in einem Zustand der Verbundenheit, des Mitgefühls, ihr Herzschlag aufeinander abgestimmt ist, und dass dieser nicht mehr übereinstimmt, wenn die Harmonie gestört ist [7].

Wenn Leute sagen, dass ihnen jemand den Kopf (oder das Herz) verdreht hat, ist ein Mensch gemeint, dessen Gefühle über die Logik der Situation gesiegt haben. Das wird oft abwertend gebraucht und unterstellt, dass jemand den Kontakt zur Realität verloren hat, oder dass sich jemand von seinen oder ihren Leidenschaften den Verstand rauben lässt. Doch ohne die Fähigkeit unserer Herzen, die Logik zu bezwingen, wären wir bloße Maschinen, unsere Entscheidungen wären auf kühle, logische Schlussfolgerungen reduziert.

Die großen Künstler, die großen Liebesgeschichten, die Erzählungen, die uns inspiriert haben, nichts davon wäre möglich gewesen, ohne über die Logik zu triumphieren. Eines setzen sie alle voraus: Das Herz muss den Kopf überwältigen.

Hätte sich Logik durchgesetzt, wäre Romeo niemals hinter Julia her gewesen; eine Mutter hätte, wenn alle Fakten dafür sprechen, ihr verlorenes Kind abgegeben; Picasso hätte nie über die Unmöglichkeit von Kunst sprechen können, ohne unlogisch zu sein.

Was diese Momente des Wahnsinns ausmacht, ist nicht Logik – es ist Verbundenheit. Romeos Verbundenheit mit Julia war mächtiger als sein logisches Denken. Er wusste, dass sie es letztlich nicht schaffen würden; sein Gehirn hat seine Gefühle entsprechend verarbeitet, aber seine Verbundenheit zu Julia triumphierte. Sein Kopf wurde durch sein Herz beherrscht; und auch wenn diese Geschichte fiktional ist, ihre kulturelle Bedeutung erwächst aus der ihr innewohnenden Wahrheit.

Sicher ist solch eine Herzensangelegenheit normalerweise eher schön statt tragisch. Jemanden Fremden treffen und augenblicklich eine Verbundenheit spüren, die in einer Ehe mündet. Ebenso ist es bei der Liebe auf den ersten Blick, bei einer wiedervereinten Familie, deren Mitglieder einander sofort wiedererkennen oder bei bewegenden Momenten, die große Kunst oder Musik hervorrufen. Diese Verbundenheit ist unglaublich subtil, zugleich ist sie auf einer anderen Ebene wirklicher als alles andere, was wir haben.

Trotz des Vorrangs der Emotion, die uns zu menschlichen Wesen macht, müssen die daraus entstehenden Gefühle und Verbindungen verarbeitet werden. Solch eine Verbindung ist sinnlos, wenn sie nicht an unsere komplexe Welt angepasst wird. Unsere Augen sehen eine Tasse Kaffee, doch es ist das Gehirn, welches die komplexen Assoziationen hervorbringt: Freunde, Gebäck, Magenverstimmung und Kater (nicht zwingend in dieser Reihenfolge).

Niemand wird behaupten, dass das Gehirn tatsächlich den Kaffee sieht. Es ist die Aufgabe der Sinnesorgane, etwas wahrzunehmen, und die Aufgabe des Gehirns, es zu verarbeiten. Es sind die Augen, die den Kaffee sehen. Das, was für unsere Augen gilt, gilt auch für unsere Herzen. Wenn der Autor des „*Kleinen Prinzen*“, Antoine de Saint-Exupéry, sagt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut; das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, dann spricht er über die Fähigkeit des Herzens, etwas stärker als nur körperlich wahrzunehmen.

Unsere Herzen „sehen“ oder spüren die Beziehungen zwischen uns, doch der Kopf ist dafür da, die Logik der Situation zu analysieren. Das ist der Grund, warum man eine offenbar widersprüchliche Haltung zu jemandem einnehmen kann: Es ist möglich Menschen zu lieben und sie gleichzeitig nicht zu leiden zu können. Man kann mit ihnen von Herzen verbunden sein, sie lieben, aber das Gehirn assoziiert sie mit all den Dingen, die man ablehnt.

Das ist der Grund, warum der Mann mit dem künstlichen Herzen kalt blieb. Sein Gehirn sagte ihm, dass er seinen Enkeln mit Gefühlen begegnen müsste, es weckte in ihm Erinnerungen und Signale für soziales Verhalten, doch die Verbindung war tot: Er besaß buchstäblich kein Herz. So wie ein Blinder keinen Kaffee sehen kann, so konnte er keine Beziehung mehr herstellen.

Doch dazu später mehr. Wie ist es möglich, dass das Herz sogar jemanden „fühlen“ kann?

Dass Menschen untereinander ihre Gefühle und Herzen aufeinander abstimmen, ist nicht nur ein hübsches Beispiel für biologische Phänomene, es handelt sich um eine zwingende evolutionäre Notwendigkeit. Menschen, deren Gefühle aufeinander abgestimmt sind, verstehen sich besser und kommen leichter miteinander klar, sie sind erfolgreich. Durch diese Synchronizität entstehen Muster, und durch die Muster entstehen Erinnerungen. Erinnerungen sind neuronale Wege, auf denen Gedanken reisen, und sie schaffen eine Basis in der physischen Realität. Einen neurologischen Abdruck.

Das elektrische System des Herzens ist von Natur aus neurologisch. Das leitende System des Herzens ist letztendlich dasselbe wie im Gehirn, es beruht auf der gleichen „neurologischen Energie“, um seine Wirkung zu entfalten. Wir haben auch ein kleines Gehirn in unserem Herzen, das aus den *Neuralleistenzellen* gebildet wurde – Zellen, aus demselben Keimblatt wie Gehirn und Wirbelsäule [8]. Sie sind es, die Erinnerung schaffen – sie verfügen über „Intelligenz“.

Wenn ein Mensch viel Zeit mit einem anderen verbringt, dann beeinflusst die stetige Interaktion ihrer elektromagnetischen Herztätigkeit auf subtile Weise das Herz des jeweils anderen. Dies ist wissenschaftliche Realität. Elektromagnetische Kräfte beeinflussen andere elektromagnetische Geräte. Aus diesem Grund setzen Sonneneruptionen Satelliten außer Gefecht, oder sind Mobiltelefone in Flugzeugen und Krankenhäusern verboten (obwohl das Letztere eher ein Beispiel für die Befugnisse des Arbeitsschutzes ist und nicht auf einer tatsächlichen Gefahr beruht).

So wie bei einem Felsen, der von Wellen umspült wird, sind die Auswirkungen sehr gering, aber es gibt sie, und mit der Zeit werden sie stärker und stetiger und bewirken eine Art sanftes Wogen. Diese Wellen verändern die Bewegung der Energie im Herzen des Menschen, und die beiden Herzen verbinden sich, ihre Energie ist in sich geschlossen.

Die Wissenschaft hat dafür den schönen Ausdruck *Quantum entanglement*: Dichter nennen es Liebe.

Wenn unsere Liebste traurig ist oder aufgeregt, dann reist diese veränderte Herzenergie als elektromagnetischer Impuls so schnell wie das Licht. Die Energie verläuft wie Wellen, die von einem Epizentrum ausgehen. Noch bevor sie dich erreichen, wird dein Herz bewegt, denn wenn sich eure Herzen im Quantum entanglement befinden, passiert das augenblicklich! Die elektromagnetische Welle, die anschließend fließt, wird wie eine Riesenwelle von Gefühlen sein – eine Sonneneruption. Wenn eure Herzen *lieben*, schwingen sie mit, und deshalb weiß du, dass etwas passiert ist ...

Das ist keine übersinnliche Wahrnehmung. Es ist quanten-elektrische sinnliche Wahrnehmung, und sie ist sehr, sehr real (jeder, der ein Herz hat weiß das).

Das ist das *HERZ*, über das die Chinesische Medizin spricht. Es ist das *HERZ* des FEUERS, das Zentrum der Elektrizität.

Quantum entanglement heißt auf Deutsch Quantenverschränkung und ist ein Begriff der Quantenphysik. (d. Übers.)

26.2 Arm-Shao-Yin–Funktionskreis Herz

Das *HERZ* entsteht zusammen mit den *NIEREN* aus dem Mesoderm, und sie teilen sich die *Shao-Yin*-Leitbahn, die Leitbahn, die reich an Blut ist.

Das *HERZ* ist in der Chinesischen Medizin das Organ des FEUERS im BLUT.

Es ist ein Feuer, das beim Sinusknoten im rechten Vorhof des Herzens beginnt, am Atrioventrikularknoten entlangwandert und dann die Kammern „befeuert“. Es bringt so viel Energie hervor, dass der elektrische Impuls weiter durch die Aorta und das arterielle System wandert. Und es ist hier, in der Aorta, wo die Herz-Leitbahn der Akupunktur beginnt.

An dieser Stelle dürfte ein kurzes Resümee der Embryologie des Herzens hilfreich sein. Diese beginnt erstaunlich einfach und wird dann teuflisch kompliziert. Das ganz frühe Herz ist nichts weiter als ein simples Blutgefäß, das anfängt zu pochen. Das Blutgefäß verdickt sich auf einer Seite stärker als auf der anderen, nimmt währenddessen eine U-Form an und stellt eine Kammer her (> Abb. 26.2).

Das ist die erste und einfachste Faltung, die anschließenden Faltungen wären selbst für Origami-Meister eine harte Nuss. Es faltet sich immer weiter, damit kann das Blut von der venösen Seite durch die Lungen zur arteriellen Seite des Herzens geleitet werden und fließt dann in den Körper zurück. Das geschieht, damit das Blut in den Lungen aktiviert und gereinigt wird. Zu diesem Zweck bildet das Herz vier Kammern, jede mit einer Klappe. Die Sache ist bereits jetzt schon kompliziert, doch dann kommt es zu einigen raffinierten Kurzschlüssen, die es dem Blut ermöglichen, die Lungen zu passieren, während sich das Baby im Mutterleib befindet. Wenn das nicht funktioniert, entwickelt sich ein *Atriumseptumdefekt*.

Es handelt sich also um zwei Hauptleitbahnen: Dem Funktionskreis „Herz“ ist die Hauptleitbahn Kleines *Yin* der Hand (*Shao Yin*) zugeordnet. Dem Funktionskreis „Niere“ ist die Hauptleitbahn Kleines *Yin* des Fußes (*Shao Yin*) zugeordnet. (Vgl. Hempten, dtv-Atlas Akupunktur [d. Übers.])

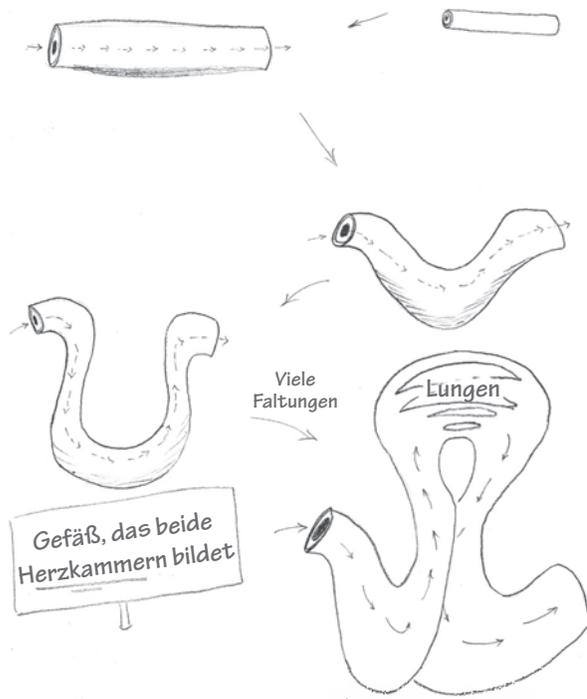


Abb. 26.2 Entstehung des Herzens

Das macht die Embryologie so komplex, doch es ist wichtig sich klarzumachen, dass das Herz einfach ein pochendes Gefäß ist. Gut, in Wirklichkeit sind es zwei ... Das rechte pumpt das Blut durch die Lungen, damit es auf der anderen Seite vom linken Gefäß (der linken Herzseite) gesammelt und in den übrigen Körper gepumpt wird.

In seiner Eigenschaft als pochendes Gefäß hat das Herz nur eine rundumlaufende Faszienschicht, auf der das Qi die gleiche Richtung nimmt wie das Blut: von der Hohlvene durch die Lungen und dann zur Aorta.

Das HERZ-Qi befindet sich in einem starken Austausch mit den Lungen. Die Lungen sehen aus wie ein umgedrehter Baum, mit Blättern, wie aus hauchdünner Gaze, badend einem Brustkorb nicht voller Luft, sondern voll sanft schwebenden Bluts. Es ist ein etwas seltsames Bild, weil wir dazu neigen, uns die Lungen als etwas Festes vorzustellen. Doch das Lungengewebe ist so zart: Es ist, als füllten Blut und Luft und nicht Lungen den größten Teil des Brustkorbs aus. Kollabieren die Lungen, dann haben sie nur noch die Größe einer Faust.

Dieser auf dem Kopf stehende Baum führt dem Blut Luft zu (O₂) und filtert verbrauchte Luft (CO₂) aus dem Blut. Die Luft ist (offensichtlich) notwendig für die Herstellung von Qi und ist in gewisser Weise das, was die Chinesen LUNGEN-Qi nennen. Die LUNGEN bilden einen geschlossenen Kreislauf mit dem HERZEN und ermöglichen dem Blut, Energie zu tanken, bevor es erneut im Körper zirkuliert.

Die elektrische Energie jeder Herzseite ist isoliert. Das Perikard (der Herzbeutel) verhindert, dass die Energie in den Brustkorb entweicht, und das Binde-

30 Tai Yang (großes Yang)

30.1 Die surfende Leitbahn

Die Hauptleitbahn des Funktionskreises BLASE beginnt am Auge, zieht über den Kopf und teilt sich dann auf dem Rücken in vier Bahnen, bevor sie am Bein nach unten verläuft. Sie ist bei weitem die längste Leitbahn, die wir haben (> Abb. 30.1). Diese Bahnen korrespondieren mit den fasziellen Schichten zwischen den Muskeln, die an der Wirbelsäule entlanglaufen.

Das Besondere an der BLASEN-Leitbahn ist, dass die Klassifikation aller Akupunkturpunkte entlang der Wirbelsäule nicht ihre Wirkung auf die Blase meint, sondern ihre Wirkung auf das Nachbarorgan: Es beginnt mit dem Punkt Bl 13 *Feishu* – dem Einflusspunkt des Lungen-Funktionskreises und verläuft dann weiter durch jedes Organ, um an der BLASE (passgenau, wie wir sehen werden) zu enden an Bl 28 *Panguang*, dem Einflusspunkt des Blasen-Funktionskreises.

All diese Punkte sind auch nach dem jeweiligen Organ benannt worden: LUNGEN-*Shu*-Punkt, MILZ-*Shu*-Punkt ... und der renommierte Dr. Wang Ju-Yi glaubt, dass diese Punkte sich am besten dazu eignen, die somatischen Probleme der jeweiligen Organe zu behandeln. Neben dieser Leitbahn liegt die parallele Bahn der BLASEN-Punkte, die nach dem *Gemütszustand* benannt worden sind, den das entsprechende Organ repräsentiert; sie eignen sich für den spirituellen (geistig-emotionalen) Aspekt dieses Organs.

Um zu verstehen, wie diese geheimnisvolle und rätselhafte Leitbahn entstanden ist (> Abb. 30.2), müssen wir zurückgehen zur Entstehung der Niere, sogar noch vor *Ming Men*, zum Stadium der (mittleren) Ur-Niere (etwa am 25. Tag der embryonalen Entwicklung).

Die Ur-Nieren entstehen gleichzeitig mit dem Herzen, wenn unser Körper noch ein winziger Embryo ist, paarweise entlang des Rückens: ... „als kleine Verdickungen vom oberen Brustabschnitt bis zum Bereich der Lendenwirbel“ [1].

Jede dieser Ur-Nieren ist mit einem kleinen „Schlauch“ verbunden, der seitlich von der sich entwickelnden Wirbelsäule verläuft, um Flüssigkeit in den DOTTERSACK abzulassen, und zwar über die Rückseite der künftigen Blase (das kleine Dreieck am unteren Ende der beiden Linien, auf dem Bild nahe beim Schwanzende). Dieser „Schlauch“ ist eine Blase! Die Ur-Nieren sind funktionsfähig und vital, da sie die einzigen Nieren sind, die wir in den ersten 10 Wochen haben. Die BLASEN-Leitbahn der chinesischen Medizin korrespondiert auf diese Weise perfekt mit der „Blase“ dieser primitiven Ur-Nieren.

Diese Ur-Nieren sind winzig und liegen in einer Reihe entlang des Rückens in einem Bereich zwischen den künftigen Rückenmuskeln (*paraxiales Mesoderm*) und dem Teil des Embryos, aus dem sich die inneren Organhöhlen (*Seiten-*

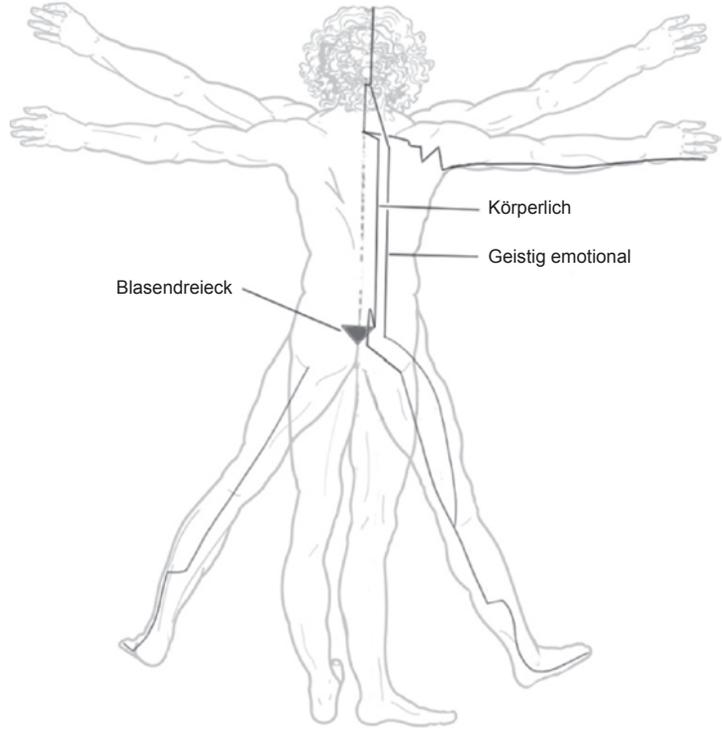


Abb. 30.1 Vitruvianischer Mensch von hinten, dargestellt mit den Funktionskreisen Blase und Dünndarm

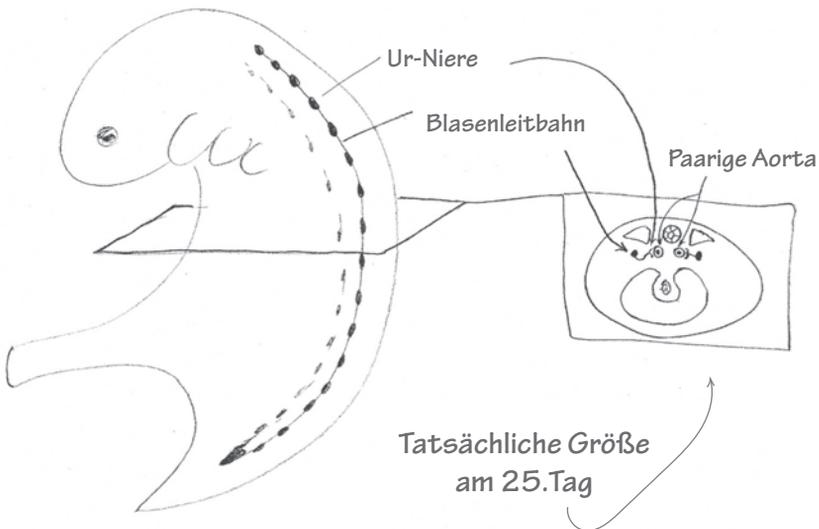


Abb. 30.2 Entstehung der Blasen-Leitbahn im Embryo entlang der Ur-Nieren



Hat Ihnen das Buch von Daniel Keown
Der Funke im System
gefallen?

zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>